

Das schwarze Schaf und der Retter der Armen Krippenspiel für die Dorfkirchengemeinde Gatow 2018

*von Mathias Kaiser, Dezember 2018, Pfarrer in Berlin Gatow.
Dieses kleine Theaterstück widme ich der Musikgruppe Giehl Berinah
- dem Ensemble für Trommeln, Glocken, Orgel, Engel und Ölfässer,
dass seine Heimat in der Kirchengemeinde Gatow gefunden hat.
(Dieses Theaterstück ist das geistige Eigentum des Autors)*

Rollen – Schauspieler				
Maria				
Joseph				
1. u. 2. Wirt				
3. Wirt				
Engel				
Hirte				
1. Schaf				
2. Schaf				
3. Schaf				
4. Schaf				
5. Schaf				
Schwarzes Schaf				
Röm. Statthalter				
Hauptman				
Weitere Soldaten/Herolde				
Kaspar <small>(Weiser aus dem Morg.)</small>				
Melchor (Weiser				
Baltasar (Weiser...)				

Requisiten: Heu/Stroh, Trommel oder Glocke, Geschenke für das Christkind, Liege, Tapetenrolle, Feder, Glocken, Diskoleuchte, Brot, Fell und Milch als Geschenke der Hirten, Gold, Weihrauch und Myrrhe (oder was so aussieht) als Geschenk der Sterndeuter

Lied: 1. Stille Nacht, heilige Nacht! Alles schläft, einsam wacht
nur das traute, hochheilige Paar. Holder Knabe im lockigen Haar,
schlaf in himmlischer Ruh, schlaf in himmlischer Ruh.
2. Stille Nacht, heilige Nacht! Hirten erst kundgemacht,
durch der Engel Halleluja tönt es laut von fern und nah:
Christ, der Retter, ist da, Christ, der Retter, ist da!
3. Stille Nacht, heilige Nacht! Gottes Sohn, o wie lacht
Lieb aus deinem göttlichen Mund, da uns schlägt die rettende Stund,
Christ, in deiner Geburt, Christ, in deiner Geburt.

Licht wird gelöscht.

1. Szene, Nachts auf der Weide – Licht ist gelöscht

Schafe grasen friedlich und blöken ruhig.

Alle: Mäh (*aber ruhig und friedlich, ordentlich*)

Dazu instrumentale Orgelmusik: Stille Nacht

Musik wird beendet vom Trommelwirbel (vielleicht etwas nach Römer klingen)

Schwarzes Schaf: Oh, die wollen uns an die Wolle! Blöök!

Alle: Blöök (*durcheinander*)

Diskoleuchte geht an: Alle Schafe schwärmen aus und rufen:

Alle Schafe: Es geht uns an die Wolle. Blöök.

Hirte: Ach beruhigt euch, kommt her zu mir. Kommt zurück.

Als Herde fühlen wir uns doch wohl und sicher.

Beruhigt euch. Mäh.

Diskoleuchte geht aus: Schafe kommen zurück und der Hirte versucht, die Schafe zu beruhigen.

Alle Schafe: (*nehmen langsam die neue Losung auf und sagen zueinander*):

Beruhige dich. Mäh.

(Orgel ganz leise: Stille Nacht, instrumental,

dazu finden die Schafe ruhig wieder zurück zur Bühne)

Licht geht langsam an

Schwarzes Schaf: Aber die wollen uns an die Wolle!

Hirte (*zum schwarzen Schaf, streng*):

Halt doch mal deinen Mund!

Mach mir nicht die Herde scheu!

Schwarze Schaf: Ja, aber...

Hirte: (*nimmt Heu und drückt dieses zärtlich in sein Gesicht*)

Iss lieber ne Hand voll Heu, das beruhigt.

Und iss es zusammen mit den anderen Schafen,
das verbindet.

Und iss dann noch etwas mehr Gras,
damit deine Wolle schön wächst.

Schaf 1 (*zum schwarzen Schaf*): Beruhige dich wieder,
das ist doch unser Job als Schaf.
Heu fressen.
Und Wolle wachsen lassen.

*Schafe einschläfernd, wie ein Mantra murmeln.
Hirte dagegen immer etwas streng.*

Schaf 1: Ja, wir tun unseren Job.

Schaf 2: Ja, wir sind fleißig.

Hirte: Und wir stellen keine Fragen!

Schaf 3: Ja, wir tun, was andere wollen.

Schaf 4: Ja, wir zahlen, was die da oben haben wollen.

Schaf 5: Ja, wir fragen nicht nach.

Schaf 1: Ja, wir blöken zu allem, Ja und Amen.

Schwarzes Schaf: Und wenn die da oben sich noch mehr
Villen und Schlösser bauen,
dann blöken wir nur dumm.

Schaf 1: Ja, wir blöken dumm.

Schaf 2: Ja, wir sind fleißig.

Hirte: Und wir stellen keine Fragen!

Schaf 3: Ja, wir tun, was andere wollen.

Schaf 4: Ja, wir zahlen, was die da oben haben wollen.

Schaf 5: Ja, wir fragen nicht nach.

Schaf 1: Ja, wir blöken zu allem. Ja und Amen.

Schwarzes Schaf: Und was ist,
wenn die da oben nicht nur unsere Wolle wollen,
sondern auch unser Fleisch?

*Schafe erfasst ein Schreck und alle laufen auseinander und verstecken sich.
Dazu alle laut dazu evtl. passende **Musik***

Alle: Blööök

Lied: Schneeflöckchen, Weißröckchen, wann kommst du geschneit?

Du wohnst in den Wolken, dein Weg ist so weit.

2. Komm setz dich ans Fenster, du lieblicher Stern,
malst Blumen und Blätter, wir haben dich gern.

3. Schneeflöckchen, du deckst uns die Blümelein zu,
dann schlafen sie sicher in himmlischer Ruh'.

4. Schneeflöckchen, Weißröckchen, komm zu uns ins Tal.
Dann bau'n wir den Schneemann und werfen den Ball.

2. Szene: Im Königspalast

Römischer Statthalter liegt faul auf Liege, trinkt aus Pokal. Zwei Wedelträger fächeln ihm frische Luft zu. Hauptmann kommt hinzu.

Hauptmann: Salve Statthalter!

Sei begrüßt im Namen des römischen Kaisers.

Statthalter: Ach, bleib mir weg mit Augustus.

Der weiß doch gar nicht, was in seinem Reich los ist.

Hauptmann: Doch, er meint,

dass die Menschen hier in Israel und Galiläa
noch mehr Steuern zahlen sollen.

Statthalter: Geht nicht, habe es doch ausprobiert.

Es lässt sich einfach nicht mehr aus den Leuten
herausquetschen.

Hauptmann: Kaiser Augustus will,

dass wir alle Menschen in Juda und Galiläa zählen.

Statthalter (*fährt erschreckt auf*): Zählen? Was?

Wie soll denn das gehen?

Die Menschen sind doch hier wie eine unordentliche
Schafherde.

Laufen durcheinander,

und ihre Sprache verstehe ich auch nicht.

Sprechen doch kein Latein,

nicht mal Griechisch oder Englisch.

Ich denke immer, wenn Schafe blöken, verstehe ich
mehr.

Hauptmann: Kaiser Augustus will,
dass jeder dahin gehen soll, wo er geboren ist.

Statthalter: Hmm. Das könnte gehen.
Dann laufen sie nicht immer durcheinander,
sondern jeder muss da bleiben, wo er geboren ist,
bis wir alle geschoren haben,
äh, gezählt haben. Ok. Machen wir!
Schreib mit! Was allen Untertanen des Römischen
Kaisers befohlen wird...

Pantomisch, Hauptmann mit Schriftrolle/Tabetenrolle und Feder, kritzelt darauf, was der Statthalter diktiert.

Dazu: Instrumental Orgel: Kingglöcken Klingelingelin

3. Szene: Römer/Herolde rennen mit Tapetenrollen/Schriftrollen
und/ oder mit Glocke

Römer: (*Glocke geschlagen*) Hört ihr Leute, wir woll'n euch fragen
Wer im Lande hat das Sagen? (*Glocke geschlagen*)
Wir Herrscher wollen euch ans Fell.
Und euer Geld und zwar ganz schnell. (*Glocke geschlagen*)
Drum sollt ihr uns nicht geh'n verloren.
Drum geht zur Stadt, da ihr geboren. (*Glocke geschlagen*)
Dann zähl'n wir euch und rechnen aus:
Sehr große Summen krieg'n wir raus. (*Glocke geschlagen*)
Hört ihr Leute, wir woll'n euch sagen.
Wir Römer im Lande beantworten die Fragen!
Wir Römer im Lande haben das Sagen! (*Glocke geschlagen*)

Lied: Kling Glöckchen, klingelingeling, Kling Glöckchen kling.

1. Laßt mich ein ihr Kinder, ist so kalt der Winter,

öffnet mir die Türen, laßt mich nicht erfrieren.

Kling Glöckchen, klingelingeling, Kling Glöckchen kling.

2. Mädchen hört und Bübchen, macht mir auf die Stübchen,

bring euch milde Gaben, sollt euch dran erlaben.

3. Hell erblühen die Kerzen, öffnet mir die Herzen,

will drin wohnen fröhlich, frommes Kind wie seelich.

Römer klingeln dazu

4. Szene: Wieder bei den Schafen

Schaf 1: Ja, wir tun unseren Job.

Schaf 2: Ja, wir sind fleißig.

Hirte: Und wir stellen keine Fragen!

Schaf 3: Ja, wir tun, was andere wollen.

Schaf 4: Ja, wir zahlen, was die da oben haben wollen.

Schaf 5: Ja, wir fragen nicht nach.

Schaf 1: Ja, wir blöken zu allem, Ja und Amen.

Schwarzes Schaf: Hört, die da oben haben sich was Neues einfallen lassen.

Römer: (*Glocke geschlagen*) Hört ihr Leute, wir woll'n euch fragen
Wer im Lande hat das Sagen? (*Glocke geschlagen*)

Wir Herrscher wollen euch ans Fell.

Und euer Geld und zwar ganz schnell. (*Glocke geschlagen*)

Drum sollt ihr uns nicht geh'n verloren.

Drum geht zur Stadt, da ihr geboren. (*Glocke geschlagen*)

Dann zähl'n wir euch und rechnen aus:

Sehr große Summen krieg'n wir raus. (*Glocke geschlagen*)

Hört ihr Leute, wir woll'n euch sagen.

Wir Römer im Lande beantworten die Fragen!

Wir Römer im Lande haben das Sagen! (*Glocke geschlagen*)

„Schaf“ Maria: Ich bin ja in Bethlehem geboren.

Dann muss ich jetzt wohl nach Bethlehem reisen.

„Schaf“ Joseph: Aber das ist doch ein Fußweg von einer
Woche! Geh nicht allein, ich komme mit dir mit.

Ich bin doch dein Verlobter.

Schwarzes Schaf: Mäh. Und einen Esel braucht ihr dann
doch auch, der euer Gepäck trägt.

Ich spiele ja hier das Schwarze Schaf, dann kann
ich nun auch den grauen Esel spielen. IAIA.

Alle Schafe: IA , IA, IA, IA

Machen sich aus den Weg, als Polonaise. Dazu Lied:

(Die Kulisse von Bethlehem wird aufgehängt)

Lied: 1. Ihr Kinderlein, kommet, o kommet doch all, zur Krippe her kommet
in Bethlehems Stall und seht, was in dieser hochheiligen Nacht der Vater im
Himmel für Freude uns macht.

2. O seht in der Krippe im nächtlichen Stall, seht hier bei des Lichtleins
hellglänzendem Strahl in reinlichen Windeln das himmlische Kind, viel
schöner und holder, als Engel es sind.

5. Szene: Auf der Suche nach der Herberge

Maria: Ist es noch weit? Mein Bauch tut so weh.

Ich brauch eine Pause, Joseph.

Joseph: Ja, Maria, wir machen eine Pause.

Schwarzes Schaf/Esel: Wieso denn, da sind doch schon die
Lichter von Bethlehem!

Ich sehe Menschen. *(zeigt auf die Gemeinde).*

Joseph: Dann will ich die Leute fragen und an den Türen
klopfen. Vielleicht finden wir ein Zimmer für uns.

Maria: Ja, ein schönes Zimmer,
denn unser Kind hat das verdient.

Schwarzes Schaf/Esel: Auf ein schönes Zimmer hoffen die!
Die beiden wissen wohl gar nicht, wie hier die Mieten
gestiegen sind. Sie sollen froh sein, wenn sie
irgendwo einen Stall finden.

(evtl. hier schon kleiner Trommelwirbel)

Joseph *(Klopft an der linken Tür, gleichzeitig Schläge auf der Trommel)*

Liebe Leute, lasst uns ein.

Wir bringen keine Schande rein.

Ein kleines Kind wird bald geboren.

Und draußen ist's kalt, es hat gefroren.

1. Wirt: Habt ihr denn Geld, zu zahlen die Miete?

Maria: Wir zahlen mit Freundlichkeit,
habt bitte die Güte.

1. Wirt: Nein, nein, nein, das kann nicht sein.
Alles wird teurer, ich bleib lieber allein.

Schwarzes Schaf/Esel: Hab ich's nicht gewusst.
Hier finden wir nichts.
Zu wenig Wohnungen wurden gebaut.

*(alle drei gehen eine kleine Runde, dann zur Tür ganz rechts dazu:
kleiner Trommelwirbel)*

Joseph *(Klopft an der linken Tür, gleichzeitig Schläge auf der Trommel)*
Liebe Leute, lasst uns ein.
Wir bringen keine Schande rein.
Ein kleines Kind wird bald geboren.
Und draußen ist's kalt, es hat gefroren.

2. Wirt: Habt ihr denn Geld, zu zahlen die Miete?

Maria: Wir zahlen mit Freundlichkeit,
habt bitte die Güte.

2. Wirt: Nein nein nein, das kann nicht sein.
Alles wird teurer, ich bleib lieber allein.

Schwarzes Schaf/Esel: Hab ich's nicht gewusst?
So sind die Leute.
Hier findet ihr nur Frust
und keine Wohnung heute.

*(alle drei gehen eine kleine Runde, dann zur Tür in der Mitte:
kleiner Trommelwirbel)*

Joseph *(Klopft an der linken Tür, gleichzeitig Schläge auf der Trommel)*
Liebe Leute, lasst uns ein.
Wir bringen keine Schande rein.
Ein kleines Kind wird bald geboren.
Und draußen ist's kalt, es hat gefroren.

3. Wirt: Oh, ich seh, ihr braucht Hilfe, aber ich habe kein
freies Zimmer in meiner Herberge.

Schwarzes Schaf: Ich sage ja, die haben hier einfach zu wenig Wohnungen gebaut.

Maria: Und haben Sie nicht vielleicht einen kleinen geschützten Ort? Unser Kind kommt bald zur Welt. Wir brauchen jetzt Ruhe.

3. Wirt: Ja, da könnte was gehen.
Hinter dem Haus, da ist ein Stall!!!

Schwarzes Schaf: Na, da tritt mich doch das Pferd.
Ich sag' doch,
zum Schluss müssen wir in einem Stall wohnen!
In einem Stall! Ich bin doch kein Ochse.

3. Wirt: Was hat euer Esel gesagt, dass er ein Ochse ist?

Joseph: Nein, der ist nur etwas müde,
ist aber sonst ein ganz vernünftiger Kerl

Lied: Kommet, ihr Hirten, ihr Männer und Fraun, kommet, das liebliche Kindlein zu schau'n, Christus, der Herr, ist heute geboren,
den Gott zum Heiland euch hat erkoren. Fürchtet euch nicht!

2. Lasset uns sehen in Bethlehems Stall, was uns verheißen der himmlische Schall;
was wir dort finden, lasset uns künden,
lasset uns preisen in frommen Weisen. Halleluja!

6. Szene: Der Engel erscheint den Schafen und Hirten

Dunkel, alle sitzen, immer wenn jemand spricht, steht er auf.

Hirte: Es ist dunkel.

Alle *(mit resignierter Stimme)*: Dunkel.

Schaf 1: Und es ist kalt.

Alle *(mit resignierter Stimme)*: Kalt.

Schaf 2: Wir werden allein gelassen.

Alle *(mit resignierter Stimme)*: Allein.

Hirte/Schaf 3: Keiner interessiert sich für uns kleine Leute.

Alle *(mit resignierter Stimme)*: Kleine Leute.

Schaf 4: Die Mächtigen haben uns vergessen.

Alle *(mit resignierter Stimme)*: Vergessen.

Schaf 5 oder 2: bei uns ist ja auch nichts zu holen.

Alle *(mit resignierter Stimme)*: Zu holen.

Schaf 1: Wenn doch mal einer an uns denken würde, einer!

Alle *(geschrien)*: Keiner!!!

Licht geht an: Dazu:

Lied: Vom Himmel hoch da komm ich her, ich bring euch gute neue Mär; der guten Mär bring ich so viel, davon ich singn und sagen will.

2. Euch ist ein Kindlein heut geborn von einer Jungfrau auserkorn,
ein Kindelein so zart und fein, das soll eu'r Freud und Wonne sein.

Engel Gabriel: Fürchtet euch nicht.

Siehe ich verkündige euch große Freude,
die allem Volke widerfahren ist,
denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist
Christus, der Herr,
in der Stadt Davids.

Und das habt zum Zeichen:
Ihr werdet finden das Kind
in Windeln gewickelt
und in einer Krippe liegen.

Liedstrophe: (3. Strophe von Kommet ihr Hirten)

Wahrlich, die Engel verkündigen heut Bethlehems Hirtenvolk gar große Freud: Nun soll es werden Friede auf Erden, den Menschen allen ein Wohlgefallen. Ehre sei Gott!

Polonaise der Hirten

*Währenddessen bauen sich die Krippenfiguren auf,
also Maria und Joseph hinter der Krippe, Engel daneben.*

7. Szene: Die Hirten kommen zur Krippe rein pantomimisch

*Hirte/Schafe kommen zur Krippe, verbeugen sich und
übergeben Geschenke - nacheinander.*

Lied: Stern über Bethlehem.

1. Stern über Bethlehem, zeig uns den Weg, führ uns zur Krippe hin, zeig wo sie steht,
leuchte du uns voran, bis wir dort sind, Stern über Bethlehem, führ uns zum Kind.

2. Stern über Bethlehem, nun bleibst du stehn und lässt uns alle das Wunder hier sehn,

das da geschehen, was niemand gedacht, Stern über Bethlehem, in dieser Nacht.
3.Stern über Bethlehem, wir sind am Ziel, denn dieser arme Stall birgt doch so viel!
Du hast uns Hergeführt, wir danken dir. Stern über Bethlehem, wir bleiben hier!
4.Stern über Bethlehem, kehren wir zurück, steht noch dein heller Schein in unserm Blick,
und was uns froh gemacht, teilen wir aus, Stern über Bethlehem, schein auch zu Haus!

8. Szene: Könige irren herum, finden aber dann auch zur Krippe

Balthasar: Ich habe immer Angst, wenn ich vor so einem hohen König stehe.

Kaspar: Aber, wo ist denn hier das Schloss?

Melchior: und der Palast?

Balthasar: Und wo ist der königliche Festsaal?

Kaspar: Wir sind ja hier in einem armen Dorf!

Melchior: Wo hat uns denn der Stern hingeführt.

Balthasar: Ich dachte, wir finden hier einen König.

Kaspar: Kann gar nicht sein.

Melchior: Vielleicht müssen wir nur mehr suchen?

Balthasar: Vielleicht müssen wir hier die Leute fragen?

Kaspar, Melchior, Balthasar gehen durch die Bankreihen und fragen:

Habt ihr einen König gesehen?

Wo geht's hier zum Palast?

Kurze Orgelmusik (Stern über Bethlehem)

Schwarze Schaf zu den Weisen:

Schwarze Schaf: Hey Leute,
ihr müsst mal runter von eurem hohen Ross.
Der König, den ihr sucht,
den findet ihr nicht in einem Schloss.

Alle (*empört-fragend*): Kein Schloss?

Melchor: Ja wann kam schon einmal die Rettung von den Schlössern und den Mächtigen der Welt.

Schwarzes Schaf: Und der König, den ihr sucht,
ist auch nicht ein mächtiger, großer Herr.

Alle (*empört-fragend*): Kein Herr?

Kaspar: Ja, wann haben die mächtigen, großen Herren
schon den einfachen Menschen wirklich geholfen.

Schwarzes Schaf: Der König, den ihr sucht, der ist ein Kind.

Alle (*empört-fragend*): Ein Kind?

Baltasar: Ein Kind, da müssen wir ja gar keine Angst haben,
kommt lasst es uns sehen!

Schwarzes Schaf: Und es ist geboren, da in dem Stall!

Alle (*empört-fragend*): Ein Stall?

Schwarzes Schaf: Ja, nicht in den Palästen, sondern in der
ärmsten Hütte, da ist Gott!

Alle (*ganz laut*): Bei den Armen ist Gott!

Pantomimisch.

*Könige gehen zur Krippe, verbeugen sich,
übergeben Geschenke. Nacheinander.*

Dann Abschlussbild, die Krippe ist perfekt.

Lied: Vom Himmel hoch

6. Des laßt uns alle fröhlich sein / und mit den Hirten gehn hinein,
zu sehn, was Gott uns hat beschert, / mit seinem lieben Sohn verehrt.

9. Ach Herr, du Schöpfer aller Ding, / wie bist du worden so gering,
daß du da liegst auf dürrem Gras, / davon ein Rind und Esel aß!

13. Ach mein herzliebes Jesulein, / mach dir ein rein sanft Bettelein,
zu ruhen in meins Herzens Schrein, / daß ich nimmer vergesse dein.

14. Davon ich allzeit fröhlich sei, / zu springen, singen immer frei
das rechte Susanne schön, / mit Herzenslust den süßen Ton.

15. Lob, Ehr sei Gott im höchsten Thron, / der uns schenkt seinen ein'gen Sohn.
Des freuet sich der Engel Schar / und singet uns solch neues Jahr.

Lied: O du fröhliche, o du selige, gnadenbringende Weihnachtszeit!

Welt ging verloren, Christ ist geboren: Freue, freue dich, o Christenheit!

2. O du fröhliche, o du selige, gnadenbringende Weihnachtszeit!

Christ ist erschienen, uns zu versöhnen: Freue, freue dich, o Christenheit!

3. O du fröhliche, o du selige, gnadenbringende Weihnachtszeit!

Himmlische Heere jauchzen dir Ehre: Freue, freue dich, o Christenheit!